

Chlodwig († 511) als Vater Chlothars I. († 561) über Chlothars vier Söhne Charibert († 567), Sigibert I. († 575), Gunthram († 592) und Chilperich I. († 584) bis hin zu Childebert II. († 596) als Vater Theudeberts II. († 612) und Theuderichs II. († 612). Unzutreffend ist die Angabe, Theudebert habe einen Sohn namens *Theoderrus* und Theuderich II. habe einen später *rex* gewordenen Sohn namens Lothar gezeugt. In den Bereich der Fiktion gehört die Verbindung zwischen einer Tochter Chlothars II. mit einem *senator* Anspert, aus der die Kinder Tarsicia, Arnold, Feriolus und Modericus sowie als Enkel der karolingische Ahnherr Arnulf hervorgegangen sein sollen. Indem Arnulf (von Metz) über seinen Vater Arnold auf einen Repräsentanten des gallo-römischen Senatorenadels namens Anspert, welcher eine Tochter König Chlothars zur Frau genommen haben soll, zurückgeführt wird, ist eine 'Ansippung' des Stammvaters der Karolinger an das Merowingergeschlecht erreicht. Mit dieser Sicht auf die Verwandtschaftsverhältnisse steht der 'englische' Überlieferungszweig der *Annales Ottenburani* nicht isoliert. Dieselbe Konstruktion findet sich in mehreren nach 800 entstandenen Karolingergenealogien, die von Metz aus im Frankenreich verbreitet wurden¹²¹. Auf den ostfränkisch-deutschen

Die Franken und die Alemannen bis zur Schlacht von Zülpich (496/97), hg. v. Dieter GEUENICH (Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, Erg.-Bd. 19, 1998) S. 1-30, zusammenfassend S. 29 f.; DERS., Troja und die Franken, *Rheinische Vierteljahrsblätter* 62 (1998) S. 1-16, bes. S. 15; ANTON, Troja-Herkunft (wie Anm. 37) *passim*.

121) *Commemoratio genealogiae domni Karoli gloriosissimi imperatoris*, ed. Georg WAITZ, MGH SS 13 (1881) S. 245 f. (die kürzeste Fassung [= A] stammt aus den Jahren zwischen 800 und 814). Vgl. dazu Kurt-Ulrich JÄSCHKE, Die Karolingergenealogien aus Metz und Paulus Diaconus. Mit einem Exkurs über Karl „den Kahlen“, *Rheinische Vierteljahrsblätter* 34 (1970) S. 190-218, hier 193-208; Ernst TREMP, Studien zu den *Gesta Hludowici imperatoris* des Trierer Chorbischofs Thegan (Schriften der MGH 32, 1988) S. 33 f.; Helmut REIMITZ, Ein karolingisches Geschichtsbuch aus Saint-Amand. Der *Codex Vindobonensis palat.* 473, in: *Text – Schrift – Codex. Quellenkundliche Arbeiten aus dem Institut für Österreichische Geschichtsforschung*, hg. v. Christoph EGGER / Herwig WEIGL (MIOG Erg.-Bd. 35, 2000) S. 34-90, hier S. 39 und 51-59. In den Handschriften O₁ und O₂ der *Annales Ottenburani* sind die Informationen zu den einzelnen Personen der Genealogie deutlich karger als in den verschiedenen Fassungen der *Commemoratio genealogiae*; so erscheint keine Person als Bischof bezeichnet, die Tochter Chlodwigs wird nicht namentlich genannt, die Altersfolge der Kinder Ansperts offen gelassen und anderes mehr. Daß als Söhne Arnulfs nur Flodulf/Chlodulf und Ansegisel Erwähnung finden, macht einen Zusammenhang mit der in St-Wandrille angefertigten Redaktion der *Commemoratio genealogiae domni*